Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik — Band 16

Digitale Edition in Österreich
Digital Scholarly Edition in Austria

herausgegeben von | edited by

Roman Bleier, Helmut W. Klug

2023

BoD, Norderstedt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Digitale Parallelfassung der gedruckten Publikation zur Archivierung im Kölner Universitäts-Publikations-Server (KUPS). Stand 29. April 2023.

2023

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt
ISBN: 978-3-743-102-842
Einbandgestaltung: Stefan Dumont; Coverbild: wurde von Roman Bleier und Helmut Klug für ein KONDE-Poster (DHa 2017) erstellt
Satz: Roman Bleier und LuaTEX

Kommentierte Online-Edition des Gesamtbriefwechsels Ludwig von Ficker

Markus Ender

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Eberhard Sauermann (Projektleitung 2012–2015), Ulrike Tanzer (Projektleitung 2016–2022), Ingrid Fürhapter, Markus Ender, Joseph Wang
Institutionen:	Universität Innsbruck — Forschungsinstitut Brenner-Archiv, University of Bergen — Wittgenstein Archives
Fördergeber:	FWF Der Wissenschaftsfonds (P P24283-G23; P 29070-G23)
Website:	https://edition.ficker-gesamtbriefwechsel.net

Die *Kommentierte Online-Edition des Gesamtbriefwechsels Ludwig von Ficker* entsteht seit 2012 im Rahmen zweier Forschungsprojekte am Forschungsinstitut Brenner-Archiv der Universität Innsbruck. Mit der umfangreichen Korrespondenz Ludwig von Fickers wird einer der Kernbestände des Tiroler Literaturarchivs textkritisch aufbereitet, in eine digitale Edition überführt und der Wissenschaft zur Verfügung gestellt.

Die Edition kann auf eine lange Vorgeschichte verweisen, deren Grundlage in der editorischen Arbeit liegt, die 1964 begann und der eine vierbändige gedruckte *Auswahlausgabe der Briefe Ludwig von Fickers* erwuchs (erschienen 1988 bis 1996 im Salzburger Otto-Müller-Verlag sowie im Innsbrucker Haymon-Verlag). In diese Edition wurden 1300 ausgewählte Briefdokumente aufgenommen; parallel dazu wurden im Brenner-Archiv kontinuierlich die Briefe Ludwig von Fickers an diverse Adressatinnen und Adressaten eingeholt und transkribiert. Zunächst wurden Briefabschriften in Form von Typoskripten erstellt, seit den 1980er-Jahren wird die Transkription in elektronischer Form mittels *MS-Word* durchgeführt. Dieser Datenbestand bildet das Fundament der kommentierten Online-Edition.

Aufgrund der erfolgten Vorarbeiten, der Heterogenität des Quellenmaterials und der großen Textmengen mussten in den Projekten die textkritischen Arbeitsabläufe nach ökonomischen Gesichtspunkten bzw. nach Effizienzkriterien ausgerichtet und abgestimmt werden. Im Gegensatz zur gedruckten Briefausgabe stellt die digitale Edition keine Auswahl dar, sondern kompiliert alle vorhandenen Korrespondenzstücke des Gesamtbriefwechsels. Insgesamt umfasst sie mehr als 17.300 Einzeldokumente (hauptsächlich Briefe und Karten, daneben Kondolenzschreiben, Einladungen etc.), davon

Digitale Edition in Österreich. Hrsg. Roman Bleier und Helmut W. Klug. Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik 16. Books on Demand, 2023, 173–175.

entfallen 4.000 auf die Briefe von Ludwig Ficker an diverse Adressatinnen und Adressaten und 13.300 Briefe von über 2.200 Korrespondenzpartnerinnen und -partnern an Ludwig von Ficker. Von sämtlichen Dokumenten wird ein edierter Text erstellt; lediglich im Fall von Beilagen ohne handschriftliche Vermerke (Konzerteinladungen, Fotos o. Ä.) wird der Inhalt als Regest wiedergegeben.

Als Grundbedingung wurde festgelegt, dass zum Einen die Transkriptionen von Hilfskräften erstellt werden konnten und zum Anderen die textphilologische Bearbeitung der Transkripte (Textkritik, Annotation, Kommentierung) auch ohne Kenntnisse von XML möglich sein musste. Folglich werden für die Edition DOCX-Dateien mittels auf die Edition optimierter XSLT-Stylesheets automatisiert in TEI-P5-konforme XML-Dateien transformiert. Zu diesem Zweck kommt auch eine Programmroutine auf der Basis des *Apache Camel Frameworks* zur Anwendung.

Das Editionskonzept ist einem strikt textbasierten Ansatz verpflichtet, was zur Folge hat, dass die Reproduktion der Materialität der archivalischen Quellen kein primäres Ziel von Ontologie und Modellierung darstellt. Der *textus constitutus* ist zitierfähig und entspricht zeichengetreu dem Brieftext des Originals; der Fokus auf die Textebene bedingt jedoch, dass zwar auf formaler Ebene die Absatz- und Zeilenumbrüche nachgebildet werden, auf eine vollständige diplomatische Umschrift hingegen verzichtet wird. Die für jedes Korrespondenzstück erfassten strukturellen Metadaten umfassen Sender, Empfänger, Provenienznachweis sowie Archivsignatur. Annotiert werden Personen- und Ortsnamen, Werk- und Aufsatztitel; dies geschieht weitgehend händisch. Um die Anschlussfähigkeit an andere Editionsprojekte, Interoperabilität, Retrieval sowie erweiterte Bearbeitungs- und Explorationsfunktionen zu ermöglichen, werden die Annotationen mit GND-Normdaten verknüpft. Kommentiert werden in der Regel Einzelstellen, die Flächenkommentare werden weitgehend ausgelagert.

Diese Editions- und Erschließungsstrategien gewährleisten einen zuverlässigen und für derivative Forschung relevanten kulturwissenschaftlichen Quellenfundus sowie die zeitgemäße Repräsentation von Archivalien. Darüber hinaus vermag die Edition dem Bedarf des Literaturarchivs nach digitaler Langzeitarchivierung und Bestandsschonung Rechnung zu tragen.

Literatur

Ender, Markus. 2015. „Zum Mehrwert der kommentierten Online-Edition des Gesamtbriefwechsels Ludwig von Fickers.„ In *Vom Nutzen der Editionen. Zur Bedeutung moderner Editorik für die Erforschung von Literatur- und Kulturgeschichte*, hg. v. Thomas Bein. Berlin, Boston: De Gruyter, pp. 35–46.

Wang, Joseph. 2016. „From DOCX to TEI to Literature Map.“ Poster. Zugriff: 30. Sept. 2019. http://tei2016.acdh.oeaw.ac.at/sites/default/files/Joseph%20Wang%20From%20DOCX%20via%20TEI%20to%20Literature%20Map.pdf.